OL : Lebenselement für Margrit Thommen

Autor(en): **Kappeler, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **60 (1967)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OL - Lebenselement für Margrit Thommen

Margrit Thommen wuchs im kleinen Berner Dorf Lampenberg auf. Obschon das Mädchen Interesse am Sport zeigte, hatte sie keine Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Sechzehnjährig trat sie in den gemischten Chor der Gemeinde ein. Dieser Beitritt zu einem Gesangsverein sollte ihr zur ersten Begegnung mit dem Orientierungslauf verhelfen. Der Chordirigent, zugleich Primarlehrer in Lampenberg, machte Propaganda für die Teilnahme am Baselbieter OL. Margrit war begeistert von diesem Vorschlag. Geographie war immer ihr Lieblingsfach gewesen, und auf allen Schulreisen hatte sie jeweils die Route auf der Karte verfolgt.

Schon einige Wochen vor dem Lauf begannen die Mädchen zu trainieren. Am Baselbieter OL machte sich dann aber die mangelnde Erfahrung bemerkbar, die sich schon darin zeigte, dass die Gruppenführerin in schweren hohen Schuhen zum Lauf antrat. Die Mädchen verloren einander unterwegs, verirrten sich zwischen den einzelnen Posten, erreichten aber immerhin geschlossen das Ziel, wenn auch in schlechter Laufzeit. Dieser erste Orientierungslauf legte den Grundstein für die sportliche Laufbahn Margrit Thommens. Das Erlebnis im Wald hatte sie dermassen gepackt, dass sie in den nächsten Jahren immer dafür sorgte, dass eine OL-Equipe aufgestellt wurde. Als Mannschaftsführerin sicherte sie ihrer Gruppe «Singvögel» einige Erfolge.

Unterricht im Kartenlesen gab Margrit sich selbst. Bevor sie ihren ersten Einzel-OL bestritt, kaufte sie sich einen Kompass. Doch während des Wettkampfs konnte sie sich seiner nicht bedienen, da sie das nie gelernt hatte. Sie steckte den Kompass in die Tasche ... und beendete das Rennen als Siegerin ihrer Kate-

gorie. Im nächsten Jahr versuchte sie sich bei den Elite-Läuferinnen. Sie hatte zwar unterdessen besser mit dem Kompass umzugehen gelernt. Aber einem unsicheren Gefühl folgend, traute sie der Magnetnadel nicht, sondern ging an einer Wegkreuzung gerade in umgekehrter Richtung. Nach langem Umherirren kam sie wieder an den Posten zurück, den sie dreiviertel Stunden zuvor verlassen hatte.

Bald kam Margrit Thommen ins Nationalkader der Orientierungsläuferinnen. Nun begann der Sport in ihrem Leben einen noch wichtigeren Platz einzunehmen. Mehrmals musste sie ihre Ferien für Trainingslager und Auslandstarts opfern. In der Vorbereitungszeit zu grossen Wettkämpfen durfte sie sich kein Vergnügen leisten. Alle diese Verzichte aber lohnten sich für Margrit Thommen. Sie wurde nicht nur Europameisterin im Orientierungslauf, sondern die konzentrierte Arbeit auf ein Ziel hin stärkte ihr Selbstvertrauen und ihre Willenskraft.

Neben dem Orientierungslauf fährt Margrit Thommen auch Ski, doch nicht wettkampfmässig. Sie ist ganz und gar OL-Sportlerin. Die Unabhängigkeit von Vereinen und komplizierten Ausrüstungsgegenständen, die Kameradschaft unter den Orientierungsläufern, besonders aber die erlebnisreichen Stunden im Wald sind in den Augen Margrit Thommens die wichtigsten Vorzüge des OL-Sports.

Die erfolgreiche Orientierungsläuferin meint, dass man jedem jungen Mädchen, das Freude am Laufen und an der Natur mitbringe, den OL-Sport empfehlen könne. Als besten Weg, mit dem OL in Kontakt zu kommen, empfiehlt sie den Gruppenlauf, am besten in Teams von ausgeglichener Kampfkraft. Aber auch das Abenteuer eines Einzel-OLs kann tief befriedigen, wenn man auf sich allein gestellt, den Weg durch den Wald zu finden hat. Der Rang spielt da eine untergeordnete Rolle. Erst mit dieser Erkenntnis bringt man den Willen auf, auch in aussichtsloser Position ein Rennen zu beenden.

Andreas Kappeler

OVOMALTINE
12